

Vorlage Stadtparlament

Datum 5. September 2023
Beschluss Nr. 3142
Aktenplan 736.20 Kinderspielplätze

Spielanlage Austrasse, Engelwies, Sanierung; Verpflichtungskredit

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Projekt für die Sanierung der Spielanlage Austrasse (Engelwies) im Kostenbetrag von CHF 430'000 wird gutgeheissen und dafür ein entsprechender Verpflichtungskredit erteilt.

1 Ausgangslage

Die öffentliche Spielanlage Austrasse liegt zwischen der Austrasse und der Primarschule Engelwies, südlich der Spielwiese. Einige grössere Bäume beschatten die eigentliche Spielanlage mit Aufenthaltsbereichen und einem Verbindungsweg zwischen Austrasse und Schulanlage. Die Spielanlage wurde in den Jahren 1989/90 zum letzten Mal umfassend saniert. Von der damaligen Sanierung sind noch die zwei Aufenthaltsbereiche, der Verbindungsweg durch die Spielanlage zwischen Austrasse und Schulanlage sowie einzelne Spielgeräte, Bepflanzungen und Möblierungen vorhanden. Der damals vorgesehene Einbezug der Böschung und der Randbereiche der Spielwiese in den Spielplatz ist heute nicht mehr erkennbar. Der Spielplatz hat insgesamt aufgrund des Verlusts zahlreicher Elemente über die lange Nutzungsdauer stark an Attraktivität verloren. Als im Jahr 2020 das Sandspiel aufgrund maroder Stützmauern aus Eisenbahnschwellen abgebrochen werden musste, wurde die Spielanlage um einen Standardsandkasten, eine Wippe und ein Balancierspiel ergänzt. Bei den noch vorhandenen Spielgeräten besteht mehrheitlich Handlungsbedarf, um die Sicherheit der Benutzenden weiterhin zu gewährleisten zu können. Nahtlose Übergänge von chaussierten Flächen (Kiesbelag) zu Fallräumen mit Rundkies als Fallschutz stellen für Seniorinnen und Senioren zudem versteckte Gefahren dar, was dazu geführt hat, dass diese sich mehrheitlich nicht mehr auf den Spielplatz trauen.

In seiner Beantwortung der Interpellation «Generationenfreundliche Spielplätze in der Stadt St.Gallen»¹ hat der Stadtrat betont, dass bei der Sanierung der Spielanlage Austrasse auch die Anliegen der älteren Generation berücksichtigt werden sollen. Er wies dabei darauf hin, dass der Einbezug dieser Aspekte generell zu umfassenderen und aufwändigeren und entsprechend teureren Projekten führt. Die höheren Kosten konnten in der Investitionsplanung noch nicht berücksichtigt werden.

¹ [Interpellation Stefan Grob, Melanie Diem: «Generationenfreundliche Spielplätze in der Stadt St.Gallen; schriftlich», Vorlage des Stadtrats Nr. 1289 vom 18. Januar 2022.](#)

Die Spielanlage befindet sich im Einzugsgebiet der Primarschule Engelwies, der Oberstufe Engelwies, dreier Kindergärten, der Tagesbetreuung Engelwies, des Kindertreffs der Offenen Arbeit mit Kindern (OAK), des Pflegeheims Bruggen, des Broggeparks, der Kita Fiorino, der Pfarrei St. Martin sowie der Evangelischen Kirche Bruggen. Für die Neugestaltung der Spielanlage Austrasse hat Stadtgrün deshalb von Beginn weg Vertretungen von Schule, Offener Arbeit mit Kindern, Quartier, Verbänden und Interessengemeinschaften miteinbezogen. Im Rahmen einer Bedürfnisabklärung zur Nutzung der Spielanlage konnten sich der Einwohnerverein Bruggen, Pro Senectute, die Stiftung Hopp-la, die IG Alter Bruggen und Haggen, das Elternforum sowie die städtischen Dienststellen Schule und Musik, Gesellschaftsfragen sowie Infrastruktur Bildung und Freizeit zum Gestaltungskonzept und zum Ablauf des Mitwirkungsanlasses äussern. Um die Aspekte der generationenverbindenden Bewegungsförderung im Prozess und auch im Projekt zu verankern, wurde die Arbeitsgruppe von der Stiftung Hopp-la mit finanzieller Unterstützung des Kantons St.Gallen beratend unterstützt.

Die Arbeitsgruppe organisierte einen öffentlichen Mitwirkungsanlass, bei dem rund 150 Personen von Jung bis Alt ihre Ideen und Anregungen zum Spielplatzprojekt einbringen konnten. Was von allen Gruppen gewünscht wurde, waren Orte für Bewegung, aber auch für Erholung. Insbesondere sollte es mehr Rückzugsmöglichkeiten geben. Konkret gewünscht werden ein Spielplatz mit einer zeitgemässen Grundausstattung, die im Idealfall von allen Generationen genutzt werden kann, sowie Wege und Plätze, die die Spielorte verbinden und den ganzen Spielplatz erlebbar machen. Das grosse Interesse der Quartierbevölkerung am Spielplatzprojekt, aber auch die Ideen und Ansprüche darüber hinaus legen nahe, dass die Spielanlage Austrasse ein grosses Potential über die Spielplatzfunktion hinaus als Quartiertreffpunkt hat. Dafür sind umfangreichere Massnahmen nötig als nur der Ersatz der Spielgeräte und Instandstellungsarbeiten, wie dies ursprünglich vorgesehen war.

Auf Basis der Anforderungen und Wünsche aus dem Mitwirkungsanlass und unter Berücksichtigung der technischen und baulichen Anforderungen wurde eine erste Projektskizze erstellt. Als Betrachtungsperimeter wurde der Spielplatz, die Spielwiese und der Engelwiesweg festgelegt. Die Projektskizze wurde in einem kleineren Mitwirkungsanlass mit rund 30 Kindern, Anwohnenden, Erwachsenen und Seniorinnen bzw. Senioren sowie der Arbeitsgruppe kritisch hinterfragt, und die verschiedenen Elemente wurden priorisiert. In der Folge wurde der Spielplatz als Projektperimeter festgelegt.

2 Projekt

2.1 Konzept

Das Konzept gliedert den neuen Spielplatz Engelwiespark in Bereiche. Entlang eines Kieswegs lösen sich Begegnungsplätze mit intergenerativen Spielbereichen ab, sodass sowohl ein gemeinsames Spielerlebnis als auch Austausch und Rückzug ermöglicht werden. Während die ebenen Flächen entlang des Kieswegs freies Spiel ermöglichen, bilden der Übergang zur Böschung und die Böschung selbst mit der entsprechenden Möblierung vielfältige Möglichkeiten für Bewegungsspiele. Da dieser Bereich nicht barrierefrei erschliessbar ist, werden hier die Schulkinder als Zielgruppe priorisiert. Ein gekiester Trampelpfad am südlichen Rand der Spielwiese ermöglicht den Zugang zu diesem Spielbereich direkt ab dem Pausenplatz und bildet zugleich die Begrenzung der Spielwiese. Diese wird durch die Umgestaltung etwas kleiner, bietet aber nach wie vor genügend Platz für dieselben Normspielfelder wie im Ist-Zustand (Juniorenspielfeldgrösse). Ziel des neuen Konzepts ist die Schaffung eines Quartierparks, der als Spielplatz und auch als Treffpunkt für Jung bis Alt funktioniert.

2.2 Projektbeschreibung

Den Auftakt in den Spielbereich ab der Austrasse bildet ein Begegnungsplatz. Ein Sonnensegel beschattet den mit Bänken und einem Sitzpodest möblierten Platz und sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Der bestehende Tischtennistisch wird umplatziert, die Dimensionierung des Platzes mit dem Kiesweg lässt auch ein Boulespiel zu.

Im Anschluss folgt nach einem kurzen Wegstück eine Aufweitung, die Platz für eine Doppelschaukel sowie eine Eltern-Kind-Schaukel bietet. Die Böschung unterhalb des Wegs wird freigeräumt, sodass dieser Bereich im Winter zum Schlitteln genutzt werden kann.

Die zentrale Aufweitung ist geprägt vom Zusammenkommen der verschiedenen Generationenbereiche und bildet deshalb den Mittelpunkt der Spielanlage. Dieser wird in Form eines grosszügigen Sitzpodests um einen Baum zum Treffpunkt und schliesst direkt an den Sandspielbereich für die Kleinsten an. Weiter befinden sich hier ein intergenerativer Balancierpfad, das Balancierelement «Partnertanz» sowie ein integratives Bodentrampolin. Die heute beliebte Seilbahn ist nicht mehr zu erhalten und wird an anderer Stelle ersetzt.

Die folgende Grünfläche beherbergte bis anhin Wackelelemente und ein Reck, die nicht ersetzt werden. Die dadurch entstehende offene Fläche kann für freies Spiel oder auch für «Hopp-La-Fit» oder ähnliche Angebote genutzt werden.

Die letzte Aufweitung wird durch ein Schachspiel ergänzt. Die bereits heute vorhandenen Bänke bleiben erhalten, die unbeliebte Kleinkinderrutschbahn wird ersatzlos entfernt.

Der Bewegungsspielbereich wird ab dem Pausenplatz mittels eines Kieswegs erschlossen. Parallel dazu wird eine neue Seilbahn platziert. Die Aufweitung am Ende des Wegs wird, wie auch der restliche Spielbereich, mit Sitzmobiliar ausgestattet und bildet die Erschliessung für eine Korbschaukel. Der Mittelpunkt des Spielplatzes lässt sich ab hier über eine Treppe oder die Kletteranlage erreichen, die auch über einen überdachten Aussichtsturm verfügt. Wer nun wieder auf den unteren Teil der Spielanlage gelangen will, kann dies über die umplatzierte Hangrutschbahn tun. Somit entsteht ein vielseitig nutzbares Spielplatzareal für das ganze Quartier mit seinen verschiedenen Nutzengruppen.

2.3 Nachhaltigkeit und Ökologie

Die projektierten Geräte konnten sich mehrheitlich bereits bewähren und verfügen über eine erwartete Lebensdauer von mehr als 15 Jahren (exkl. Verschleissteile, sachgemässer Unterhalt vorausgesetzt). Der notwendige Fallschutz bei den Spielgeräten wird mehrheitlich mit begrünten Gitterplatten und punktuell mit Fallschutzplatten ausgeführt. Eine Ausführung mit losem Fallschutz (Kies oder Holzschnitzel) ist in diesem Projekt nicht vereinbar mit der intergenerativen Nutzung und auch aufgrund des teilweise steilen Geländes nicht möglich. Die wenigen noch intakten Geräte, wie die Rutschbahn oder der Tischtennistisch, werden wiederverwendet. Zur Förderung der Biodiversität werden zusätzliche Strauchgruppen mit einheimischen Gehölzen gepflanzt und stellenweise kleinere Rasenflächen unter Verwendung von regionalem Saatgut zu Blumenwiesen umgewandelt.

2.4 Stiftung Hopp-La

Die Stiftung Hopp-La unterstützt generationenverbindende Bewegungs- und Gesundheitsförderungsprojekte, die partizipativ projektiert und umgesetzt werden und bei denen die angestrebte Nutzung durch ein entsprechendes regelmässiges Angebot sichergestellt ist. Die Beratung von Hopp-La wird durch den Kanton St.Gallen finanziert, für die finanzielle Unterstützung der Infrastruktur können durch Hopp-La finanzielle Mittel gesprochen werden. Bedingung für den Erhalt der Fördergelder von der Stiftung Hopp-La sind der Abschluss des Hopp-La - Commitments sowie ein Bekenntnis der Stadt zu den Rahmenbedingungen der Stiftung Hopp-La.

Um die intergenerative Nutzung der Spielanlage Austrasse zu fördern, hat der Stadtrat die Pro Senectute damit beauftragt, in einer Pilotphase bis Sommer 2025 unter anderem ein regelmässiges intergeneratives Bewegungsangebot, wie etwa «Hopp-La-Fit», durchzuführen und so eine intergenerative Bepielung der Spielanlage zu etablieren.

3 Kosten

Die Kosten für die Sanierung der Spielanlage Austrasse belaufen sich gemäss Kostenvoranschlag (Genauigkeit $\pm 10\%$) auf CHF 430'000 und setzen sich wie folgt zusammen:

1 Ausstattungen	CHF	140'000
2 Garten- und Tiefbauarbeiten		240'000
3 Planung und Projektierung		10'000
4 Reserve		<u>40'000</u>
Gesamtkosten (inkl. MWST)		430'000

In der Investitionsplanung ist für die Sanierung und Umgestaltung des Kinderspielplatzes Austrasse ein Betrag von CHF 200'000 eingestellt (Konto Nr. 963 000 015). Zur Umsetzung des gewünschten Konzepts einer intergenerativen Spielanlage mit dem Charakter eines Quartierparks sind neben dem Ersatz und Neubau von Spielgeräten und dem entsprechenden Fallschutz zusätzliche Massnahmen nötig, die in der bisherigen Investitionsplanung nicht berücksichtigt sind. Es sind dies die Neugestaltung der Wege und Plätze mit entsprechenden Tischen und Bänken, Terrainveränderungen sowie der Einsatz von intergenerativen Spielgeräten.

Die Stiftung Hopp-La wird sich am vorliegenden Projekt voraussichtlich mit CHF 25'000 bis 35'000 beteiligen.

In der Kostenübersicht sind Leistungen von Stadtgrün im Betrag von CHF 137'500 enthalten, die als Eigenleistungen der Investitionsrechnung belastet werden.

4 Termine und weiteres Vorgehen

Die Umsetzung ist ab Spätherbst 2023 vorgesehen. Parallel zur Bauphase sollen weitere Mitwirkungsanlässe stattfinden, die dazu beitragen sollen, das Projekt in der Bevölkerung noch besser zu verankern und die intergenerative Bespielung zu fördern. Diese Mitwirkungsanlässe werden durch eine Projektgruppe unter Leitung der Pro Senectute geplant und durchgeführt.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilagen:

- Übersichtsplan
- Vorprojekt SP Engelwiespark